

Der Vorstand Revierjagd Luzern lädt alle seine Mitglieder zur Stellungnahme zum vorliegenden Positionspapier bis zum 16. März 2012 ein. Eingaben sind schriftlich an [revierjagd@sandona.ch](mailto:revierjagd@sandona.ch) zu richten

# Entwurf zur Stellungnahme bis zum 16. März 2012

## Positionspapier Revierjagd Luzern

Leitplanken für die Arbeit in allen Verbandsorganen

---

### REVIERJAGD LUZERN handelt entsprechend den folgenden Leitgedanken

- Natur im Wandel der Zeit  
Kulturlandschaften sind von Menschenhand geschaffen
- Intakte Lebensräume für Mensch und Tier  
Jäger leisten Naturschutz
- Jagd ist gesetzlicher Leistungsauftrag  
Jäger übernehmen Verantwortung nach Gesetz
- Nachhaltige Jagd nützt  
Jagen bedeutet haushälterische Nutzung und Wertschöpfung
- Die Jagd ist Teil natürlicher Kreisläufe  
Natur aus eigener Anschauung verstehen und erleben
- Die Jagd ist ein Beitrag für Kultur gute Küche  
Jagen ist gelebte Kultur und bringt ein Naturprodukt in die Küche

### REVIERJAGD LUZERN vertritt die Interessen der Jagd und der freilebenden Säugetiere und Vögel im Kanton Luzern.

REVIERJAGD LUZERN will eine zeitgemässe, nachhaltige Jagd sichern und in Respekt vor Natur und Umwelt weiter entwickeln.

REVIERJAGD LUZERN versteht die Jagd als nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, als Pflege eines Kulturguts sowie als Unterstützung von Natur- und Tierschutz. Deshalb engagiert sich REVIERJAGD LUZERN für optimale Lebensraumbedingungen für alle frei lebenden Säugetiere und Vögel ungeachtet ihrer Jagdbarkeit.

REVIERJAGD LUZERN unterstützt seine Mitglieder und Sektionen, bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf kantonaler bzw. regionaler Stufe durch die Aufbereitung und den Austausch von Informationen sowie durch eigene Projekte. REVIERJAGD LUZERN ist Mitglied des Dachverbandes Jagd Schweiz.

### REVIERJAGD LUZERN arbeitet mit Schutzorganisationen, die ähnliche Ziele verfolgen, zusammen.

REVIERJAGD LUZERN engagiert sich für eine zielführende Zusammenarbeit mit Organisationen aus Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutz. Dieser Wille zur Zusammenarbeit schliesst abweichende Positionen in Einzelfragen nicht aus.

## **REVIERJAGD LUZERN pflegt eine offensive, transparente Kommunikation.**

REVIERJAGD LUZERN informiert offensiv und transparent über seine Tätigkeit. Sie vermittelt aktiv Wissen über die Jagd und das Wild, dessen Lebensbedingungen und Schutzanforderungen.

REVIERJAGD LUZERN unterstützt seine Mitglieder und Sektionen bei der professionellen Öffentlichkeitsarbeit.

REVIERJAGD LUZERN stellt sicher, dass sich Jäger informieren und weiterbilden. Namentlich in allen Fragen zum Wild und dessen Lebensraumansprüchen sowie zur Jagd.

## **REVIERJAGD LUZERN stellt die für das Erreichen des Verbandszwecks nötigen Mittel bereit und setzt diese wirksam ein.**

REVIERJAGD LUZERN wird ohne Gewinnstreben von einem Vorstand im Milizsystem geführt. Zur operativen Unterstützung setzt der Vorstand eine ständige Geschäftsstelle ein.

REVIERJAGD LUZERN finanziert sich im Wesentlichen aus Mitgliederbeiträgen und Einnahmen aus Dienstleistungen. Sie setzt die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wirksam, effizient und den Verbandszielen entsprechend ein. Für ausserordentliche Situationen kann REVIERJAGD LUZERN Reserven öffnen und mit Sonderaktionen zusätzliche Mittel beschaffen.

## Argumentarium Luzerner Jagd

Behauptung: Jagen ist nur ein Hobby!	<b>Unsere Antwort: Jäger sind gut ausgebildet und bilden sich ständig weiter.</b>
--------------------------------------	---

*Im Kanton Luzern ist jagdberechtigt, wer den Jagdlehrgang, eine umfassende Ausbildung für angehende Jäger, absolviert und diesen erfolgreich mit der anspruchsvollen Jagdprüfung abschliesst. Der Jagdlehrgang umfasst die Mitarbeit in einem Jagdrevier bei der Hege und der Reviergestaltung, die Mitwirkung im Jagdbetrieb sowie die Teilnahme an Kursen. Folgende Themen werden u.a. geprüft: Jagdrecht, Jagd und Öffentlichkeit, Wild und Lebensraum, Biotophege, Wildschäden, Bäume und Sträucher, Wildbiologie, Wildtierökologie, Wildtiermanagement, Wildtierkrankheiten, Jagdhunde, Einsatz von Hunden auf der Jagd, Jagdhandwerk, Wildbrethygiene, jagdliches Brauchtum, Waffenkunde, Waffenhandhabung, Schiessfertigkeit, Ballistik und Jagdoptik.*

*Das permanente Weiterbildung ist ein Muss für den Jäger. Das Angebot der kantonalen Abteilung natur, Jagd und Fischerei sowie von Revierjagd Luzern und deren Sektionen, werden von Jägern aktiv genutzt und in der Praxis umgesetzt.*

*Der Jäger setzt mit dem freilebenden Wild und dessen Lebensraumansprüchen auseinander und engagiert sich aktiv für optimale Bedingungen.*

### **Zum Beispiel...**

*... das Projekt "Der erste Schuss zählt". Ziel ist es dabei, dass jede Jägerin, jeder Jäger seine Waffe vor Jagdbeginn einschiesst und dieser Schiessnachweis zu Händen der Jagdverwaltung beglaubigt wird. Seit 2001 absolvieren praktisch 100% aller Luzerner Jägerinnen und Jäger jedes Jahr den freiwilligen Schiessnachweis.*

Behauptung: Jagd wird aus purer Lust am Töten ausgeübt!	<b>Unsere Antwort: Jagd ist gesetzlicher Leistungsauftrag und Passion.</b>
---	--

*Jagd ist gesetzlicher Leistungsauftrag und Passion mit einer intensiven Beziehung zu Flora und Fauna. Die Jagd mit all ihren Facetten beinhaltet die Erhaltung der Artenvielfalt und Lebensräume, die angemessene, nachhaltige Nutzung eines Naturprodukts und wo nötig die massvolle Regulierung von Wildbeständen und damit verbundene Beschränkung von Wildschäden.*

*Die Jagd reguliert die Bestände der jagdbaren Wildtiere auf einem Niveau, das von der Mehrheit der Nutzergruppen und der Bevölkerung akzeptiert wird. Ohne jagdliche Eingriffe in Steinmarder, Fuchs-, Dachs-, Schwarzwild- und Schalenwildbestände verursachen diese Schäden oder Störungen, die von den Betroffenen als untragbar empfunden werden. Zu viele und zu zutrauliche Wildtiere provozieren "Schädlings-" Bekämpfungsmassnahmen, was dem Verständnis einer nachhaltigen Jagd nicht gerecht wird. Die Jagd spannt also mit ihrem Tun eine Brücke zwischen Schützern und Nützern.*

*Die Passion Jagen bedeutet nicht Freude am Töten. Ein Jäger verbringt den weitaus grösseren Teil seiner Zeit in der Natur, ohne Beute zu machen. Das Erlegen eines Wildtieres ist jedoch Teil des Jagderlebnisses. Der Jäger ist auf Grund seiner*

anspruchsvollen Ausbildung und der gesetzlich verlangten Prüfung in der Lage, das Wild so zu erlegen, dass ihm vermeidbare Schmerzen und Leiden erspart bleiben. Dies ist für ihn eine moralische Verpflichtung gegenüber dem Wild.

#### **Zum Beispiel...**

... führt die Jagdgesellschaft vor Beginn jeden Jagdjahres eine Zählung des Wildbestandes durch. Aufgrund dessen legt sie gemeinsam mit dem Revierförster den Abschussplan fest. Ist dieser erfüllt, wird die Jagd geschlossen. Jagdbares Wild, wie beispielsweise der Feldhase, dessen Bestand zum Teil regional gefährdet ist, wird in den betroffenen Revieren konsequent geschont und nicht bejagt.

Behauptung: Es gibt keine vernünftigen Gründe für die Ausübung der Jagd!
--

<b>Unsere Antwort: Nachhaltige Jagd schützt und nützt.</b>
--

So wie der Bauer den Boden nutzt, Felder bestellt und die Ernte einfährt, so engagieren sich Jäger für intakte, vernetzte Wildlebensräume und nutzen daraus den natürlichen Zuwachs des jagdbaren Wildes nachhaltig. Es gehört zum Grundprinzip des Menschen, die Erde zu nutzen. Dabei hat er allerdings mit der notwendigen Umsichtigkeit vorzugehen. Die Menschen sind seit Urzeiten Jäger und Sammler. Die Jagd nutzt lediglich den natürlichen Zuwachs des Wildes, ohne dessen Bestand zu gefährden.

Die Jagd ist der gezielte Eingriff in einen bekannten Bestand. Sie nutzt Wildtierbestände auf schonende und massvolle Weise. Wo nötig werden Bestände reguliert, um Schäden durch Wild an Kulturen auf ein tragbares Mass zu beschränken. Dahinter steht die Erkenntnis, dass der Schutz von Tieren und Pflanzen dann den grössten Erfolg bringt, wenn sie mit verantwortungsvoller Nutzung im Einklang steht. Wildtiere sind Teil der Schöpfung die dem Menschen anvertraut ist, nicht zur Ausbeutung, sondern zur Mitverantwortung.

#### **Zum Beispiel...**

... das Rehwild. Liegt die Population dieser standorttreuen Wildart in einem Waldkomplex über dem tragbaren Mass, verstärkt sich die Konkurrenzsituation und kann es zu massiven Verbisschäden an Jungbäumen kommen, so dass die natürliche Verjüngung des Waldes gefährdet ist. In diesem Fall liegt es im Interesse des Waldbesitzers und der Walderhaltung, dass die Jagd in den Bestand eingreift.

Behauptung: Jagd ist nicht mehr zeitgemäss!
---

<b>Unsere Antwort: Nachhaltige Jagd ist zeitlos.</b>
--

Unsere Kulturlandschaft ist das Ergebnis von Eingriffen der Menschen in die Natur und deren Kreisläufe. Als Folge intensiver Nutzungsformen und des ungebremst fortschreitenden Kulturlandverlusts verringert sich die Vielfalt von Tieren und Pflanzen stetig. Die Jagd leistet in diesem Kontext neben den Schutzorganisationen einen bedeutenden Beitrag an die Biotophege. Das heisst, sie setzt sich aktiv für den Schutz, die Pflege und das Wiederherstellen natürlicher Lebensräume ein. Davon profitieren wildlebende Tiere, Pflanzen und Menschen. Dabei ist nicht ausschlaggebend, ob eine Wildart nützlich, schädlich, jagdlich interessant oder uninteressant ist.

Bei der Jagd anfallende Naturprodukte wie Fleisch und Pelz werden durch die Jagd verwertet. Wildbret ist ein besonders natürliches und gesundes Nahrungsmittel. ist bei Restaurationsbetrieben ein gesuchtes Fleisch und erfreut sich bei den Konsumenten grosser Beliebtheit. Pelztragen aus Schweizerjagd ist keine Gewissensfrage sondern Ausdruck des nachhaltigen Nutzens eines Naturprodukts.

### **Zum Beispiel...**

... engagiert sich RevierJagd Luzern gemeinsam mit Birdlife im Projekt „Dornröschen wach auf“. Dieses hat zum Ziel die Qualität und Funktion von Hecken, als wichtiges Vernetzungselement in unserer Kulturlandschaft“ zu verbessern. Jagdgesellschaften fördern durch gezielte Eingriffe und, durch das gestalten von Kleinstrukturen – wie Stein- und Asthaufen – aktiv die Artenvielfalt in diesem Lebensraum.

Behauptung: Die Natur ist ein sich selbst regulierendes System und die Jagd ist überflüssig!
--

<b>Unsere Antwort: In einer gestörten und gefährdeten Umwelt ist die Jagd gefordert.</b>
--

In den letzten hundert Jahren haben sich Natur und Landschaft unverhältnismässig stark gewandelt. Als Folge von Industrialisierung, intensivere Nutzungsformen in Land- und Forstwirtschaft und mit dem zunehmenden Verkehrs- und Siedlungsbau hat sich das Gesicht der Schweiz sichtbar verändert. Tourismus, Sport und Freizeitbetrieb stellen in den Agglomerationen des Mittellandes wie im Alpengebiet immer neue Ansprüche. In dieser stark beanspruchten Natur- und Kulturlandschaft wird der Platz für Flora und Fauna zunehmend enger. Autostrassen und Bahnlinien sind zu unüberwindbare Hindernissen für Wildtiere geworden, von einem "natürlichen Gleichgewicht" kann längst keine Rede mehr sein. Die menschgemachten Umwelteinflüsse gefährden heute zahlreiche Tierarten.

In dieser gestörten Umwelt ist auch die Jagd gefordert. Sie geht Hand in Hand mit Tier- und Artenschutz, die auf wissenschaftlichem und nach überschaubaren Landschaftsräumen differenzierten Grundlagen beruhen. Folgerichtig setzen sich die Jäger im Verbund mit allen gleichgesinnten Kräften engagiert für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz ein.

### **Zum Beispiel...**

... pflegt RevierJagd Luzern den Austausch und die Zusammenarbeit mit den weiteren Schutzorganisationen die ähnliche Ziele verfolgen. Sie setzt sich aktiv für die Realisierung von Wildbrücken über unüberwindbare Hindernisse wie die A2 ein, um so alte Wanderrouten wieder zu öffnen und dem Wild die Besiedelung neuer Lebensräume zu ermöglichen.

Behauptung: Jagd generiert nur hohe Einnahmen für die Kantonskasse!
---

<b>Unsere Antwort: Jäger entlasten die Steuerzahler massiv.</b>
---

Jäger sind Naturnutzer, die unentgeltlich einen Leistungsauftrag im öffentlichen Interesse erfüllen und für die Ausübung ihrer Pflichten erst noch bezahlen. Revierjagd Luzern beziffert die unentgeltlichen Leistungen der Luzerner Jagd als Folge ihres Gesetzesauftrages und durch freiwillige Arbeit für Natur und Landschaft auf rund 18 Millionen Franken bzw. 10'000 Franken je aktiver Jäger pro Jahr. Diese theoretischen Rechnungen will die Jagd nicht überbewerten. Fest steht jedoch, wo es keine Jagd gibt, muss der Staat mit ausgebildetem Personal die Wildschutz-, Regulierungs- und Seuchenschutzleistungen sicher-

stellen. Der Kanton Genf, als einziger Kanton kennt er das flächendeckende Jagdverbot, setzt dafür zwei Dutzend vollamtliche Wild- und Umwelthüter ein und entschädigt anfallende Wildschäden vollumfänglich aus der Staatskasse.

**Zum Beispiel...**

... suchen und bergen die Luzerner Jäger, unterstützt durch geprüfte Schweisshunde, angefahrenes oder eingegangenes Wild und entsorgen den Wildkörper. Bei Wildunfällen ohne Personenschaden bietet die Polizei in der Regel die private Jagdaufsicht auf, ohne selber auszurücken. Pro Jahr werden im Kanton Luzern ca. 800 Wildunfälle allein mit Rehwild gemeldet.

Behauptung: Jagd hat mit Naturschutz nichts zu tun, sondern beutet die Natur nur aus!
---

<b>Unsere Antwort: Jäger reden nicht nur vom Naturschutz, sondern legen kräftig Hand an.</b>
--

Wer die Natur aktiv nutzt, hat auch den Auftrag diese aktiv zu schützen. Dies gilt nicht nur für Bauern, Waldbesitzer, Jäger und Fischer, wo dafür eine gesetzliche Grundlage besteht, sondern auch für alle anderen Naturnutzer. Die Jagd selber setzt sich aktiv für optimale Lebensraumbedingungen für wildlebende Tiere, ob jagdbar oder geschützt, ein. Die Lebensraumhege geniesst traditionell eine sehr hohe Priorität bei den Luzerner Jägern. Durch seinen ständigen Aufenthalt in der Natur erkennt der Jäger sehr rasch Veränderungen und er kann gezielt darauf Einfluss nehmen.

**Zum Beispiel...**

... engagiert sich die Jagd für die Vernetzung und Aufwertung von Lebensräumen, legt selber Hand bei deren Pflege an, unterstützen die Aufwertung von Waldrändern und die Sicherung von Stilllegungsflächen und gibt Laut bei einer überbordenden Raumplanung.